Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Haushalt-Schreibmappe**

Band (Jahr): **- (1962)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787959

Nutzungsbedingungen

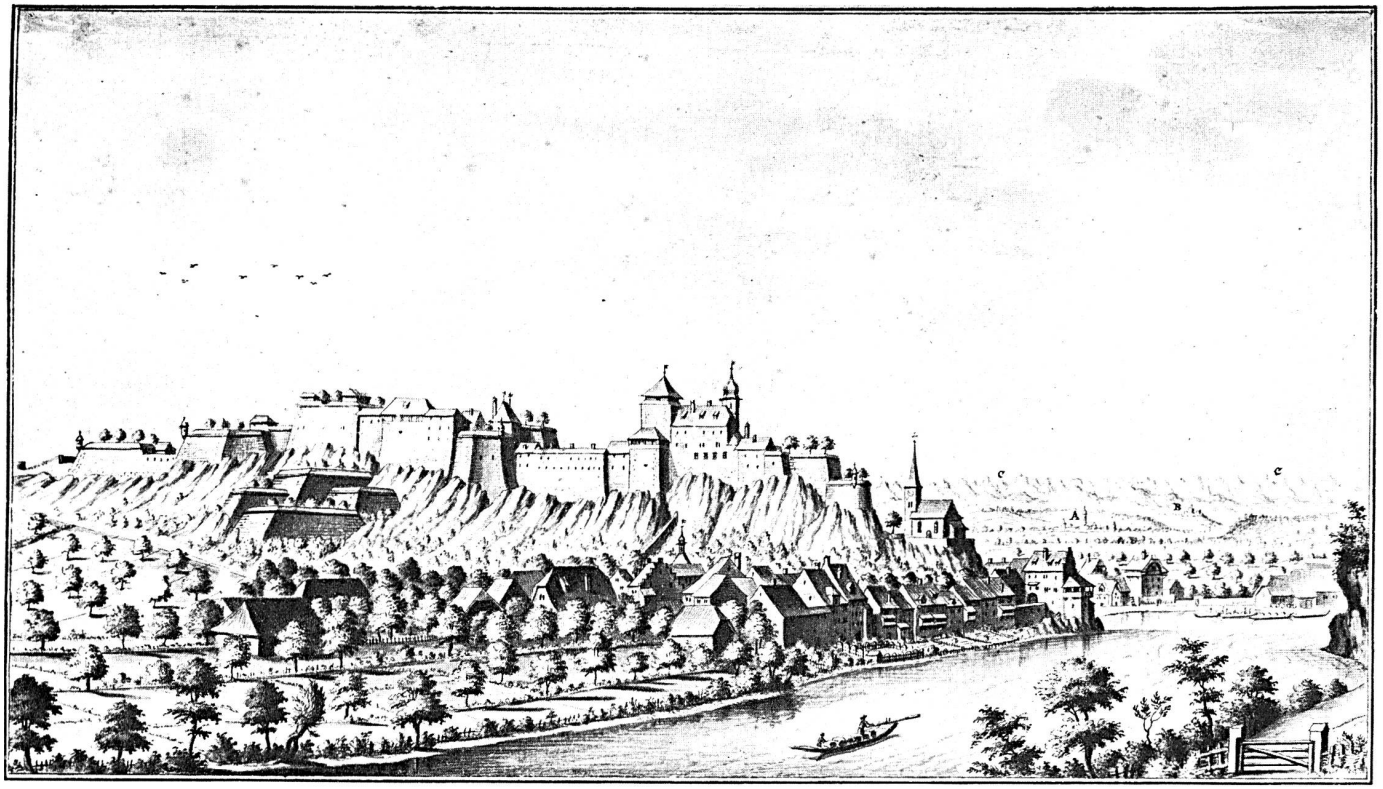
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



ARBURG, STADT UND BERG-VESTUNG. In dem Canton Bern, von Mitternacht anzusehen. A. Zofingen, B. Schloss Wicken, C. Walliser-Schneegebürge. Stich eines unbekannten Meisters, 1756.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarburg

Wie vielseitig in einer Zeit, wo der technische Fortschritt ein nie gekanntes Tempo erreicht hat, die Aufgaben eines Verkehrs- und Verschönerungsvereins geworden sind, ergibt sich am augenfälligsten aus einer kurzen Schilderung der Tätigkeit des hiesigen Vereins. So befasste sich der Vereinsvorstand wiederholt in kritischem Sinne mit Baugesuchen, im Bestreben, Einzelbauten oder Renovationen, die das Ortsbild gestört hätten, zu vermeiden oder zu korrigieren. Die in den letzten Jahren erfolgte Modernisierung des Städtchens zeigt, dass bei allseitig vorhandenem gutem Willen neuzeitliche Erfordernisse sehr wohl mit einem überlieferten Stadtbild in Einklang gebracht werden können. Gegen kleine Sünden wie Erstellen von Plakatwänden und Fernsehantennen an Orten, wo sie nicht hingehören, wurde mit Erfolg Einspruch erhoben. Zu den überlieferten Aufgaben des VVA gehört das Erstellen von Ruhbänken und Wegweisern an unseren Spazierwegen. Gegenüber den Behörden wurde der Wunsch angebracht, dass die Aussichtspunkte im Brüschholz und auf der Palisade vor Verbauung geschützt werden sollten. Anfangs dieses Jahres erblickte der vom VVA unter Mitwirkung der Gemeinde und hiesiger Firmen herausgebrachte Ortsprospekt das Licht der Öffentlichkeit. Er fand und findet allgemein grossen Anklang. Interessenten können ihn gratis am Schalter der Gemeindekanzlei sowie in der Papeterie E. Wanitsch beziehen. — Nachdem unser Städtlibrunnen vor zwei Jahren in gediegener Weise renoviert wurde, spendet seit kurzem ein weiterer Brunnen auf dem Vorplatz der Volksbankfiliale sein belebendes Nass. In seinen schönen Proportionen ist er das getreue Nachbild des ehemaligen Vorstädtlibrunnens, an den sich ältere Aarburger noch gut erinnern können. So sind die Leute des VVA nicht kurzerhand ein Hemmschuh für den sogenannten Fortschritt, sondern sind im Gegenteil bestrebt, in fortschrittlichem Geiste Neues und Schönes zu schaffen!

Ein Blick in die nächste Zukunft zeigt, dass es nicht an zusätzlichen Aufgaben fehlt. Nachdem es dank des geschlossenen Widerstandes unserer Gemeinde gelang, die Aarewaage und den natürlichen Flusslauf vor der Technisierung zu bewahren, wird Aarburg nunmehr auch seinen Beitrag zu leisten haben an die Bekämpfung der Gewässerverschmutzung. Der Erhaltung und Neugestaltung der Uferlandschaft muss grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das zeigt beispielsweise der Blick von der Aarebrücke flussabwärts. Die rückwärtige Front des Städtchens wurde zu sehr von Bäumen entblösst und wirkt heute kahl. Die Schuttdeponie im ehemaligen Schachen muss ebenfalls bepflanzt und mit einem neuen Uferweg versehen werden. Ein zurückgestelltes Anliegen des VVA, die Errichtung eines Aussichtsplatzes auf dem Felskopf des Hutterhübelis, soll neu aufgenommen werden. — Die Erhaltung schöner alter Bäume, soweit solche noch vorhanden sind, soll vermehrte Beachtung finden.

In allen diesen sich stellenden Fragen Lösungen zu finden, die sowohl praktisch wie auch ästhetisch befriedigend sind, hiezu möchte der VVA seinen Beitrag leisten, und hofft dabei auf die Unterstützung der Öffentlichkeit. -nd.